

Hubert Grunwald wurde irgendwie zur Kultfigur – auf den Rennbahnen in Pfaffenhofen, Olching, Neustadt/Donau und Nandlstadt. So mancher Weltmeister musste sprichwörtlich „nach seiner Pfeife tanzen“, sorgte er doch am Startband dafür, dass sich die Speedwayfahrer ordentlich aufstellten. Am Sonntag, beim Rennen in Olching, war aber damit Schluss: Nach vierzig Jahren und (gefühl) tausenden Starts übergab das Pfaffenhofener Original die karierte Flagge an seinen Nachfolger Günther Hafner.

Irgendetwas war anders als sonst, das übersah kein Fan. Hubert rauchte seine Zigaretten schneller und zwischen den Wettfahrten ging er immer wieder an der Startmaschine auf und ab. Warum so aufgeregt? Weil es das allerletzte Mal war: Blickkontakt zum Schiedsrichter, die Rennfahrer einweisen, in die aufgewirbelte Staubwolke nach hinten gehen und den vorbeirauschenden Piloten die Flaggen entgegen halten. Seit 1982 hat er das gemacht – immer und immer wieder.

Wie so oft war also die Startmaschine an der Olchinger Speedwaypiste Hubert Grunwalds Arbeitsplatz, aber diesmal war nach vier Läufen Feierabend. Standesgemäß, mit einem Geschenk, wurde er verabschiedet und auch der Langbahn-Weltmeister Martin Smolinski huschte noch schnell für das letzte Foto auf die Bahn. „Hubert, Hubert“, stimmte er per Mikrofon an – ein Szenario, das viel sagte: Den Hubert mochten die Fahrer, die Fans und die Funktionäre.

„Ich habe sie immer graben lassen, denn sie waren brav, die Fahrer“, erzählte Grunwald hinterher und wohl war es diese Gelassenheit, die ihn ausmachte. Speedwayfahrer werkeln gerne an ihrem Startplatz, da werden Furchen mit den Fuß freigescharrt oder das lose Material wird mit dem Stiefel festgestampft. Den optimalen Schub vom Hinterrad will schließlich jeder Drifter haben und der Hubert war eben immer unaufgeregt. „Dem Schapfl (ehemaliger Fahrer) habe ich mal gesagt, dass ich ihm eine Spitzhacke und eine Schaufel bringen werde“, stellte er am Sonntag lachend klar.

Wie der Hubert zum Startmarschall wurde, das musste natürlich auch noch geklärt werden. Mit seinem Vater habe das zu tun gehabt, denn der sei Funktionär beim MSC Pfaffenhofen gewesen. „Er hat mich von klein auf mit zu den Rennen genommen, dann durfte ich erst einmal als Streckenposten in die Kurve, aber ich wollte halt noch näher bei den Fahrern sein“, sagte er in Olching. „Näher geht nicht“ – absolut zutreffend für einen Startmarschall, aber auch gefährlich?

„In Neustadt wurde ich von einem Nachwuchs-Seitenwagenfahrer zusammengefahren“, schilderte Hubert und ergänzte: „Es war beim Abwinken, als ich abgeräumt wurde, dann bin ich zwanzig Meter durch die Luft geflogen.“ Statt dem Feierabendbier zu Hause gab es Stunden später Infusionen im Kehlheimer Krankenhaus. Offene Brüche am Schien- und auch am Wadenbein zog sich der heute 75-Jährige zu, bitter für ihn, denn ein Jahr lang konnte er danach nicht mehr Startband stehen. „Es waren die einzigen Rennen, die ich in den letzten vier Jahrzehnten versäumt habe“, versicherte er.

Ohne die Rennfahrer hat es der Hubert halt nie lange ausgehalten. Allerdings hatte er auch immer einen Chef und der saß stets im Zielrichterturm. Der Referee allein entscheidet nämlich beim Speedway, ob ein Start korrekt ist. Probleme habe es da nie gegeben, wollte Grunwald beim Abschied unbedingt noch loswerden: „Ich bin mit jedem gut ausgekommen.“ Dabei ging es oft um viel, denn nervöse Fahrer rollten immer wieder auf ihn zu, wie beim U21-WM-Finale 1992 in Pfaffenhofen.

Indes war der letzte Chef von Startmarschall Grunwald am Sonntag Tim Scheunemann, der betonte: „Mit dem Hubert gab es nie eine Diskussion – es war immer top, mit ihm zu arbeiten, denn er hatte

ja wahnsinnig viel Erfahrung.“ Und dann war Schluss, denn: „Bevor sie mich unter der Ziellinie eingraben, höre ich jetzt lieber auf.“ Hubert grinste schelmisch als ihm der Satz entkam, aber es war kein vollständiger Rücktritt, weil er als Assistent vom Günther Hafner (auch aus Pfaffenhofen) weitermachen wird. Irgendwie klar, dass diese Begründung folgte: „Ich muss einfach wieder an die Rennbahn!“
